

Was der Chronist zu berichten weiss

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Brugger Neujaersblätter**

Band (Jahr): **47 (1937)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was der Chronist zu berichten weiß

vom 1. Dezember 1935 bis 30. November 1936.

Dezember 1935: Mit Sturm und Regen beginnt das Chronikjahr (erster Adventsonntag) der Neujaarsblätter. Schon die Woche darauf bringt Schnee, der bis in die Weihnachtstage unsere Stadt und die Umgebung in ein blendend weißes Winterkleid hüllt. Dann meldet sich der Föhn, und die letzten Tage des Jahres 1935 enden in Pflotsch und Nebel. — Am 30. Dezember morgens um halb fünf Uhr rütteln sogar zwei Erdbebenstöße die Einwohner aus dem Schlaf. Die schweren wirtschaftlichen (Weltkrise!) und politischen (Ausbruch des italienisch-abessinischen Krieges!) Ereignisse des alten Jahres scheinen drastisch versinnbildet in diesem „Schüttelfrost“ der Natur. — Die Gemeinde Brugg verzeichnet in diesem letzten Monat aber auch erfreulichere Daten. Der 23. Dezember ist der 100. Todestag von Dr. Albrecht Kengger, Bürger von Brugg und Minister der Helvetik. Zu Ehren dieses großen Staatsmannes und Menschenfreundes findet im Odeonsaal eine Gedenkfeier statt, die von Behörden und Bürgern beifällig aufgenommen wird. — Die Einwohnergemeindeversammlung vom 27. Dezember lehnt einen gemeinderätlichen Antrag auf Besoldungsreduktion für die städtischen Beamten und Angestellten ab und beschließt grundsätzlich die Erstellung einer neuen Turnhalle. Beides keine schlechten Zeichen!

Januar 1936: Sonntag, den 5. Januar, in der Frühe, läuten die Glocken der Stadtkirche Großalarm. Es brennt in einem Gebäude der Spinnereien Kunz in Windisch. Auch die Brugger Feuerwehr erscheint auf der Brandstätte und leistet gute Dienste. Ein Dachstoc ist ausgebrannt und viel Wasserschaden wird dabei angerichtet. — Am Samstag nachmittag, den 11. Januar, läuten die Glocken wiederum „Sturm“, zu einer Ersatzwahl, ist doch ein heftiger Wahlkampf um einen verwaisten Gemeinderatsitz entbrannt. An Stelle des von Brugg weggezogenen E. Hartmann wird der Kandidat der freisinnigen Partei, Herr Großrat Hans Haefeli, im zweiten Wahlgang mit 572 Stimmen zum Stadtrat erkoren. Es wird ihm die Betreuung des Armenwesens übertragen. — Zwischenhinein, am 8. Januar, verfolgen die Stadteinwohner mit Interesse die verschiedenen Phasen der totalen Mondfinsternis, die an dem klaren Winterhimmel besonders gut beobachtet werden kann. — Den Gemeinderatsverhandlungen vom 22. Januar ist zu entnehmen, daß Fräulein Rosa Geiges, Kindergärtnerin, auf Ende des laufenden Schuljahres nach 41-jähriger Tätigkeit den Rücktritt erklärt. Der Scheidenden werden die der Gemeinde geleisteten großen Dienste verdankt. — Im übrigen bleibt der Januar ohne Schnee, was besonders der sportliebenden Schuljugend leidtun kann. Mit durchschnittlich 5 Grad Wärmeüberschuß zählt dieser Monat zu den mildesten des gegenwärtigen Jahrhunderts.

Februar: Nicht ein einziger schöner Sonntag war uns im Januar beschieden, auch der erste Februarsonntag wird verregnet. Regen und kein Schnee ist die Physiognomie dieses Winters! — Trotzdem verzeichnet der 11. Februar eine Kälte von minus zehn Grad, das bekommt auch der Viehmarkt zu spüren mit einer sehr geringen Auffuhr. In diese klimatische Kälteperiode fällt der Merd an dem Nationalsozialisten Gustloff in Davos, was im ganzen Lande einem politischen Kälteschauer ruft. — Anfangs Februar wird bekanntgegeben, daß in Brugg eine Sektion des Schweizerischen Frauen-Alpenklubs gegründet worden ist. — Wie jedes Jahr hat der Gemeinderat auch diesmal

Fahrplanbegehren an die Generaldirektion eingereicht. Sie sind laut Gemeinderatsbericht sämtlich abgelehnt worden. — Die Kulturgesellschaft und Stadtbibliothek veranstalten am 10. Februar einen gut besuchten Kulturabend: Japan von heute! — Auf Beginn des kommenden Schuljahres wird Herr Dr. W. Hauser als Rektor der Bezirksschule bestellt. Dem bisherigen verdienten Inhaber dieses Amtes, Herrn O. Ammann, wird der öffentliche Dank ausgesprochen. — Mitte Februar vermag der bekannte Volksredner Dr. Fris Wartenweiler während vier Abenden die Stadtkirche und das Kirchgemeindehaus bis auf den letzten Platz zu füllen. — In diesen Tagen begeht die Firma Traugott Simmen & Cie. das 50-jährige Jubiläum. Der Seniorchef, Herr Traugott Simmen-Haeny, kann am Frohsinnabend noch die Urkunde des eidgenössischen Sängerverein als Sängerveteran entgegennehmen. — Im blühenden Alter von 24 Jahren holt Schnitter Tod den Studenten Max Strübi. Eine Gehirnerkrankung setzt am 15. Februar seinem jungen Leben ein Ende. — Am 25. Februar feiert ein Freund und Mitarbeiter der Brugger Neujahrsblätter, Herr Dr. Adolf Vöglin, seinen 70. Geburtstag. Die Presse gratuliert dem illustren Literaten.

M ä r z. Der erste Märzsonntag hüllt das Städtchen bis zur Mittagsstunde in dichten Nebel und läßt das Quecksilber kaum über Null Grad steigen. Anders am Nachmittag. Die Märzsonne strahlt vom blauen Himmel und nur ein kalter Windstoß gemahnt dann und wann die vielen Spaziergänger, mit ihren Hoffnungen noch zurückzuhalten. — Hans Belart, Malermeister, demissioniert als Mitglied der reformierten Kirchenpflege, nachdem er zehn Jahre dieser Behörde angehört hat. In der Kirchgemeindeversammlung von Montag, den 9. März wird Herr Emil Lehner, pens. Lokomotivführer, in die Kirchenpflege gewählt. — Eine von den städtischen Angestellten und Beamten durchgeführte Sammlung für die Arbeitslosen ergibt die schöne Summe von Fr. 1340.—. — In der Generalversammlung des Männerchor „Frohsinn“ vom 7. März wird an Stelle des demissionierenden Herrn Ch. Mäder als Präsident Adolf Seeberger gewählt. — Am 19. März findet die Schlussprüfung der landwirtschaftlichen Schule statt. — Am 26. März rückt die Pontonierrekutenschule ein. — Für das beginnende Schuljahr wird von 45 (!) Bewerberinnen Fr. Elisabeth Schlatter als Kindergärtnerin gewählt. — Nach einer Mitteilung des Gemeinderates ist das Bürgerasyl seit längerer Zeit überfüllt. Es soll daher das Helferhaus in der Spiegelgasse dem Asyl angegliedert werden. — Ein Brandfall in Gallenkirch am 24. März abends erfordert das Aufgebot der Brugger Motorspritze. Es handelt sich um einen Fall böswilliger Brandstiftung. — Am letzten Märzabend überspannt ein doppelter Regenbogen von Windonissa bis zu den Nagelfluhfelsen das ganze Brugger Aaretal. In der heurigen Zeit der Unruhe geradezu ein Zeichen des Friedens: „Holder Friede, süße Eintracht, weilet, weilet freundlich über dieser Stadt!“

A p r i l: Auf den 3. April ist eine Gemeindeversammlung angesetzt. Haupttraktandum bildet die Beschlussfassung über die Erstellung eines Strandbades beim Kanal in Altenburg. In seltener Einmütigkeit wird der vom Gemeinderat nachgesuchte Kredit von Fr. 80,000.— vom Souverän bewilligt. Damit findet eine Frage, die jahrelang die Gemüter bewegt hat, eine erfreuliche Lösung. Gleichzeitig kauft die Stadt Brugg, deren Bestreben von jeher auf eine weise und vorsorgliche Elektrizitätspolitik hintendierte, das Kraftwerk Zuzikon an der Neuh zu Bedingungen, daß dieses jederzeit günstig an das Aargauische Elektrizitätswerk abgetreten werden kann. — Am 8. April ereignet sich auf der Aare bei Lauffohr ein bedauerlicher Unfall. Sieben Knaben vergnügten sich

mit einem Weidling abends 5 Uhr. Beim Ankerziehen füllt sich dieser mit Wasser. Fünf der Insassen können sich durch Schwimmen retten, zwei, der 1920 geborene Jakob Gysi und der 1921 geborene Ernst Märki, wohnhaft gewesen in Brugg, ertrinken. Die Leichen können noch nicht gefunden werden. — Der Wettergott läßt uns über die Osterfeiertage in bunter Folge seine Künste bewundern. Seine Wetterkarte enthält alles vom eisigen Schneeregen bis zum sengenden Sonnenstrahl. — In der Kunsthalle Bern findet dieser Tage eine Gedächtnisausstellung Emil Anners statt. Das feinsinnige Künstler-talent mit der sehnsuchtsvollen Naturempfindung wird in der Presse gebührend erwähnt. — Am 25. April stirbt in Zürich Fabrikant Heinrich Leemann, der in Bruggen Sänger- und Musikkreisen wohlbekannt und beliebt war. — Eine große Zuhörergemeinde versammelt am 29. April Herr Albert Schweizer in der Stadtkirche. Er gibt zugunsten seines Spitals in Lambarene ein künstlerisch vollendetes Orgelkonzert. Mit diesem Tage verabschiedet sich auch Herr Werner Burger von der Redaktion des „Brugger Tagblatt“.

M a i : Der Mai ist gekommen... aber leider nicht so, wie man sich ihn vorstellt. Jeder Tag wird kühler und düsterer... In Nebel und Regen haben unsere Zier- und Baumgärten geblüht und — verblüht! — Am ersten Maisesonntag führt ein schwarz verummtes Köhlein die Hoffnung eines jungen Lebens dem Friedhof zu... Es ist der am 8. April in der Aare ertrunkene Knabe Ernst Märki. Kameraden, die einem gleichen Schicksal entronnen sind, tragen stumm und traurig Kranz und Blumen. Im Mai des Lebens... eine ernste Mahnung! Am 6. Mai wird auch der andere mit Märki ertrunkene Knabe, Jakob Gysi, gelandet. Sie ruhen nun beide nebeneinander auf dem Stadtfriedhof. — Am 2. Mai meldet die Presse das 25-jährige Berufsjubiläum von Arthur Merz als Buchbindermeister im Effingerhof. — In diesen Tagen wird auch das Aeußere des Stadthauses renoviert, was hoffentlich nicht nur dem Mauerwerk zugutekommt, sondern auch der Stimmung, mit der in Zukunft der Stimm- und Steuerbürger das freundlich herausgeputzte Haus betritt. — Am 11. Mai kommt die Kunde vom Tode des Brugger Kaufmanns Hans Graf, einer bekannten und verdienten Persönlichkeit. — Großes Interesse bei Jung und Alt weckt am 12. Mai der auf dem Bahnhof stationierende „Silbervogel“, ein schweizerischer Ausstellungszug. — Eine willkommene Veranstaltung, die zur Tradition werden dürfte, ist das sog. Maisesingen, das erstmals Donnerstag, den 15. Mai von den vereinigten Brugger Männerchören durchgeführt wird. — An der Brugger Springkonkurrenz Sonntag, den 17. Mai, holt sich Oblt. Simmen in 5 Parcours 2 Siege. Eine Bravourleistung! — Am 27. Mai verstirbt in Zürich der Kaufmann Wilhelm Rudolf Froelich, in Brugg geboren und aufgewachsen. — Ende Mai wird aus den Gemeinderatsverhandlungen bekannt, daß in der Altstadt 16 Wohnungen und im Außenquartier ebensoviele leerstehen. Ein Zeichen, daß die Wirtschaftskrise unvermindert andauert.

J u n i : Mit dem Rosenmonat sollte eigentlich die schönste Zeit des Jahres anbrechen, aber das Wetter über Pfingsten (31. Mai/1. Juni) sieht nicht darnach aus. — Die katholische Pfarrei erfährt durch die Ernennung ihres Pfarrers, Herrn G. Binder, zum nicht residierenden Domherrn des Bistums Basel eine hohe Ehre. — In der ersten Woche des Juni werden Uebungen im Tragen der Gasmasken durchgeführt. Vor dem Hallwilerschulhaus und im Freudenstein turnen die Mannen vom zivilen Luftschutz und begeben sich hierauf in den sog. „Gaskeller“. — Vom Bezirkschulrat wird Herr Paul Obrist, Bankprokurist, als Mitglied der Schulpflege gewählt. — Am 10. Juni kommt aus Erlenbach bei Zürich die Nachricht vom Hinschiede von Carl Pfrunder, pens.

Oberlokomotivführer und Gründer der Sektion Brugg des Schweizerischen Alpenklub. — Am 11. Juni wird bekannt, daß der verstorbene Brugger Kaufmann Hans Graf Vergabungen im Gesamtbetrage von 6000 Fr. an gemeinnützige Institutionen testamentiert hat. — Sonntag, den 14. Juni, findet im Bözberggebiet eine große Felddienstübung der Unteroffiziersvereine statt. Es beteiligen sich daran auch Kontingente aus Basel und Zürich. In geschlossener Formation ziehen sie am Nachmittag durch Brugg zum Amphitheater in Windisch. — Gleichen Tags hält die Gesellschaft Pro Windonissa ihre Jahresversammlung ab. Es wird über die Ausgrabungen des Arbeitslagers orientiert. Die Hoffnung, daß der wegen ernster Erkrankung abwesende Präsident, Herr Dr. Th. Efinger, bald wieder in der Mitte der Gesellschaft erscheinen möge, erfüllt sich leider nicht, denn schon am 23. Juni verkündet die Totenglocke das Ableben des in Forscherkreisen sehr geschätzten Konservators des Windonissamuseums und alt Bezirksschullehrers. — Das Amphitheater ist am 22. Juni der Schauplatz einer imposanten reformierten Heerschau. 5000 gläubige Menschen feiern den Reformator Calvin. — Die kantonale Pfadfinderlandsgemeinde wählt den Schachen als Lager- und Tagungsort. — Auf Monatsende ist noch ein erfreuliches Ereignis zu verzeichnen: Der um das öffentliche Wohl der Stadt Brugg sehr verdiente Direktor der Kabelwerke, Herr W. Dübi, wird am 26. Juni anlässlich seines 25-jährigen Arbeitsjubiläums zum Ehrenbürger der Stadt Brugg ernannt.

J u l i : Der Julianfang ist in Brugg beherrscht von den Vorbereitungen und Vorfreuden des Jugendfestes, das seinen Höhepunkt im Rutenzug am zweiten Donnerstag des Monats (diesmal am 9. Juli) erreicht. Aber wenn es in Windfäden vom Himmel heruntermacht, ist auch ein Rutenzug nicht durchführbar. Behörden, Eltern, Lehrer und Schüler versammeln sich daher in der Stadtkirche, wo ein alter Brugger, Herr Stadtmann Rauber in Aarau, die Kanzel besteigt. In echtem „Bruggerdütsch“ redet er zu den Kleinen und Großen, was sehr angenehm empfunden wird. Der Nachmittag gestattet dann die Durchführung des Rutenzugs, dem aber etwas von der Frische und Feierlichkeit des Morgens abgeht. Auch am Abend setzt der Regen solange aus, bis der Fackelzug über das bengalisch beleuchtete Aarebett zur Abdankung auf dem Eisi angelangt ist. — Aber der Julianfang ist dies Jahr noch anderweitig „tranktandengespiakt“. So genehmigt die Gemeindeversammlung vom 3. Juli den Einbau eines Generators ins Turbinenhaus, ebenso einen Kredit für Projekte zur Erstellung eines Schlachthauses. — Der 5. Juli ist sodann ein Wahl- und Festsonntag. Das neue Armengesetz wird im Aargau mit 39,000 Ja gegen 19,000 Nein angenommen. Der Bezirk Brugg nimmt ungefähr im gleichen Verhältnis an. Zugleich wählt die reformierte Kirchengemeinde Herrn Dr. med. Beck in den Synodalrat. — In Schinznach-Dorf wickelt sich das Bezirksgesangfest ab. Alle drei Brugger Männerchöre kehren mit dem Lorbeer erster Klasse heim, aber nicht per Auto — denn dieses streikt! Die Stilllegung des gesamten motorisierten Fahrzeugverkehrs an diesem Sonntag ist als Protestaktion gegen die Benzinverteuerung und die Alkoholbeimischung gedacht — in Brugg und Umgebung aber kommen die gemütlichen Landauer und die befränzten Pferdefuhrwerke wieder zu Ehren. — Am Sonntag darauf, den 12. Juli, verzeichnet der zweite Motorsporttag im Schachen trotz mißlicher Witterung über tausend Zuschauer. An diesem Tage holt sich auch der Pontonierfahrverein am eidgenössischen Pontonierwettfahren in Wangen an der Aare Kranzauszeichnungen und Ehrenmeldungen. — Am nächstfolgenden Sonntag, den 19. Juli, sind die Turner an der Reihe. Mit der höchsten Punktzahl im Bezirk kehrt die Sektion Lupfig vom eidgenössischen Turnfest in Winterthur heim (144,45 Punkte), es folgen Windisch mit 144,14 und Brugg

mit 144,01 Punkten. — Leider fällt die Freude über diese schönen sportlichen Resultate zusammen mit den schlimmen Nachrichten eines Aufstandes in Spanisch-Marokko, der den furchtbaren spanischen Bürgerkrieg auslöst. — Ein Kriegsbild bietet dieser Tage auch die Aare unterhalb des Geißenschachens, wo die erste schweizerische Kriegsbrücke mit vollständig neuem Material von den Pontonieren erstellt wurde. — Ein weiteres militärisches Schauspiel, an dem sich Behörden, Bevölkerung und ein Pontonierbataillon beteiligten, bildet der Einweihungsakt einer Erinnerungsplakette am Gebäude der alten Kaserne in der Hofstatt, der „Wiege der Pontonierwaffe“, Samstag, den 25. Juli.

A u g u s t: Der schlechten Sommerwitterung fällt auch der erste August zum Opfer. Die traditionelle Augustfeier muß von der Schützenmatte in die Turnhalle verlegt werden. Herr Stadtrat C. Froelich richtet ernste Worte an die trotz Regen erschienenen Männer und Frauen, denn Europa stehe wieder einmal am Rande eines Abgrundes. Kein Feuerwerk zischt von der Hansfluh, nur vor dem Herenplatz lobert und knistert es in die schwarze Nacht hinaus. — An diesem Tage begeht Joh. Meier sein 40-jähriges Dienstjubiläum als Wagenkontrollleur im Bahnhof Brugg und J. Seeberger sein 25-jähriges als Angestellter des Elektrizitätswerkes. — Am 3. August rückt eine Sappeur-rekrutenschule mit 250 Mann ein. — Sonntag, den 9. August versammeln sich die aargauischen Gemeindeammänner in Brugg, bei welchem Anlaß Herr Stadttammann Süß über die Arbeitslosenfürsorge referiert. — Der Gemeinderat gibt bekannt, daß der verstorbene Dr. Efinger 5000 Fr. dem Armengut Brugg vermacht habe. — Als ein Ereignis besonderer Art darf die erste große Luftschußübung im Bözbergtunnel in der Frühe des 16. August erwähnt werden. Sie findet sogar schweizerisches Interesse. — Am gleichen Tage sind im Hotel Bahnhof 175 Arten Pilze ausgestellt. — In der Nacht des 20. August brennt der sog. „Fliegerschuppen“ beim Strängli nieder. Der Motorspritze gelingt es, den Brand mit vier Leitungen zu lokalisieren. — Am 26. August begeht das Ehepaar Richner-Berner im Gartenacker das seltene Fest der goldenen Hochzeit. — Auf Freitag, den 28. August bietet die Luftschußkommission Brugg die dem passiven Luftschuß zugeteilte Mannschaft zu drei Orientierungsvorträgen auf, die grell die Gefahren eines modernen Luftangriffes beleuchten. Brugg und Windisch als luftschußpflichtige Ortschaften treffen alle von Bundes wegen vorgeschriebenen Maßnahmen. — Am letzten Augustsonntag beherbergt die Markthalle über 100 deutsche Schäferhunde, die hier zu einer ersten schweizerischen Ausstellung vereinigt sind. Am Nachmittag werden im Schachen interessante Dressurakte vorgeführt. — Auf Ende August verläßt Dr. D. Beer die Redaktion des „Brugger Tagblatt“, die er seit dem Juni betreut hat.

S e p t e m b e r: Herrliche Septembertage sind angebrochen. Besonders schön präsentiert sich jetzt der neue Stadtgarten. Wie wohl muß es den jungen und alten Mütterchen tun, wenn sie ein Stündchen mitten im Herzen der Stadt Ruhe und Erholung mit ihren Kleinen finden können! — Am 2. September ereignet sich in der Bahnhofapotheke eine Laboratoriums-Explosion. Der Brandherd wird vom Gaschutz sofort erstickt. — Ein ungewöhnliches Bild bietet Sonntag, den 6. September, der Wasser-Slalom auf der Aare. Es gibt wohl im ganzen Land keinen geeigneteren und an Varianten so reichen Lauf für diesen jungen Wassersport wie gerade das Aareknie bei Umiken. — Die Gesundheitsdirektion macht auf das Auftreten der Kinderlähmung im Aargau aufmerksam. Bis jetzt sind 60 Fälle verzeichnet worden, von denen fünf tödlich verliefen. Im Bezirk Brugg tritt diese un-

heimliche Seuche nur ganz vereinzelt auf. — Erfreulicheres ist vom 12. und 13. September zu berichten, an denen das Kadettenkorps Brugg am eidgenössischen Kadettenzusammenzug in Vevey teilnimmt. Die Jungen kehren mit der Montreux-Berneroberrland-Bahn begeistert von den bezaubernden Gestaden des Lemman zurück. — Ebenso erfreulich ist die gemeinderätliche Bekanntmachung, daß für Rechnung der städtischen Fondsverwaltung ein Betrag von 10,000 Fr. zur Zeichnung für die kommende eidgenössische Wehranleihe beschlossen wurde. — Der Gemeinderat genehmigt auch den vorliegenden Kaufvertrag mit dem Aargauischen Elektrizitätswerk über die Abtretung des Elektrizitätswerkes Zuzikon. — Der eidgenössische Betrag steht im Zeichen der vom Bundesrat aufgelegten Wehranleihe zum Ausbau der Landesverteidigung. Wenn man von den andauernden Schrecken des spanischen Bürgerkrieges vernimmt und die immer noch gespannte internationale Lage ins Auge faßt, muß man der großen „Volksanleihe“ vollen Erfolg wünschen. — In diese zuversichtliche Perspektive fährt wie ein Blitz aus heiterm Himmel Samstag, den 26. September, der Bundesratsbeschluss über die Abwertung des Schweizerfrankens um 30 Prozent. Die Bevölkerung wird zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt. — Der letzte Septembertag ist einem Bahnjubiläum gewidmet. Vor 80 Jahren fuhr nämlich der erste Zug auf der neueröffneten Linie Baden-Brugg.

O k t o b e r: Noch immer geht die Diskussion um die Frankenabwertung. Täglich werden Maßnahmen für die Preiskontrolle bekanntgegeben. Selbst auf unserm Wochenmarkt muß den behördlichen Verordnungen nachgelebt werden. — Von den Brugger Kadetten kommt die Meldung, daß auch sie 100 Franken zusammengetragen haben, um einen Titel für die über den Monatsbeginn laufende Wehranleihe zu zeichnen. Städtische Vereinigungen und Geschäfte zeichnen ebenfalls Beträge. — Bei prächtigem Wetter können am ersten Oktobersonntag die kantonalen Spiel- und Meisterschaftswettkämpfe im Brugger Schachen ausgetragen werden. — Am Montag darauf begeben sich die Brugger Bürger zum traditionellen Waldumgang durch den Bruggerberg und die Spittelhalbe. — In der gleichen Woche, Donnerstag, den 8. Oktober, wirbeln die ersten Schneeflocken auf die Dächer der Stadt. Das schneefalte Wetter lag schon lange in der Luft. — Labor omnia vincit! Mit diesen Worten empfängt Samstag, den 10. Oktober, die für acht Tage eröffnete „Grüne Woche“ die Besucher in der Markthalle. Prof. Dr. Howald, der Präsident des Organisationskomitees, bezeichnet die Ausstellung als thematische Lehrschau für die Landwirtschaft. — Sonntag, den 11. Oktober, taqt die Aargauische Vaterländische Vereinigung über 400 Mann stark im „Roten Haus“. Gleichen Tags marschiert die Nationale Front in geschlossener Formation barhäuptig durch die Straßen der Stadt zu einer Rundgebung bei der Turnhalle. — Am 12. Oktober gastiert erstmals die neugegründete Schweizerische Volksbühne mit Steblers „Komplizierte Fall“ im Odeontheater. — Die Lokalpresse gedenkt am 16. Oktober des 100. Todestages des Komponisten Theodor Fröhlich von Brugg (1803 bis 1836). — Mit freudiger Genugtuung wird in diesen Tagen das schöne Ergebnis der eidgenössischen Wehranleihe von über 300 Millionen Franken aufgenommen. — Herr Walter Hirt, Lehrer, wird in das Zentralkomitee des eidgenössischen Turnvereins gewählt. — Montag, den 19. Oktober, findet im neuen Strandbad in Altenburg die Uebergabe der fertigerstellten Filteranlage an den Gemeinderat statt. Erstmals werden die zwei Binnenbecken gefüllt. — Abends hält die Feuerwehr ihre Hauptübung ab. Es ist ein Fliegerangriff auf die Kaserne und das Zeughaus supponiert. — Sonntag, den 25. Oktober, feiert der aargauische Musikverein im Kursaal in Baden sein 50jäh-

riges Bestehen. Die Stadtmusik Brugg nimmt an der Feier teil. — Montag-nachmittag, 26. Okt., genießen die Radiohörer Werke des Brugger Komponisten Ernst Broechin. — Am Donnerstag darauf versammelt sich die aargauische reformierte Synode in der Stadtkirche. — Ueber das Monatsende stürmt es draußen Tag und Nacht. Auch in der Gemeindeversammlung vom 30. Oktober geht es aufregend zu. Bei Anwesenheit von über 900 Stimmberechtigten wird der Bau einer neuen Turnhalle im Freudenstein nach dem Projekt von Architekt C. Froelich, Brugg, im Kostenbetrage von 256,000 Fr. beschlossen, abzüglich eine Subvention von 76,000 Fr. Der Umbau und die Erweiterung der alten Turnhalle zu einem Saalbau wird nach heftiger Diskussion mit rund 500 Stimmen bis auf weiteres zurückgestellt.

N o v e m b e r : Am ersten Novembersonntag (Allerheiligen) glüht der städtische Friedhof in den Farben der üppigen Chrysanthemen und der bescheidenen Erika, und die Bevölkerung pilgert von Grabstein zu Grabstein. Wenn sie aber bei der Windischer Bahnunterführung vorbeikommt, denkt sie mit Schauern an das furchtbare Lastwagenunglück in der Nacht zuvor, das einem unglücklichen Chauffeur das Leben gekostet hat. Mitten im Leben... — Zu Beginn der Wintertätigkeit der Offiziersgesellschaft Brugg am 9. November wird Herr Dr. E. Kistler als neuer Präsident gewählt. — Am 11. November ruft das Feuerhorn die gesamte Feuerwehr auf die Brandstätte des Reutenenhof, wo infolge Kurzschluss an der Erntemaschine Feuer ausgebrochen war und über 5000 Garben vernichtet wurden, nebst Geräten und Heu- und Embvorräten. — Gleichen Tags kommt die Kunde vom Ableben von Oberstleutnant Konrad Fels-Haeger in St. Gallen, der langjähriger Instruktor der Genietruppen in Brugg und verdientes Ehrenmitglied der Gesellschaft Pro Windonissa war. — Montag, den 16. November, wird mit Sturmglocken und Trommelwirbel der erste Grenzschußalarm im Aargau ausgelöst. Die Kommandostellen befinden sich in Brugg, das zwei Tage lang die Stätte eines ungewohnten militärischen Lebens wird. — Am 17. November stirbt erst 38jährig Dr. med. Georg Dürst, Sekundärarzt in Königsfelden. — Die Winterkurse der Landwirtschaftlichen Schule, die im November beginnen, weisen eine außerordentlich starke Besetzung auf. — Zu Beginn des Wintersemesters werden die Bürgerschulen Brugg und Windisch fusioniert. — Am 18. November, abends 8 Uhr, erfolgt ein Falschalarm des Feuerwehrpiketts, der dann allerdings zu einer interessanten Uebung in der Hauptstraße benutzt wird. — Dieser letzte Monat des Chronikjahres geht noch ohne Schnee zu Ende, denn das vorwichtige Schneegestöber vom 30. November ist nicht ernst zu nehmen. — Ueber der Stadt lagert ein Hochnebel, der jede Aussicht und Perspektive verhindert, gerade so wie in der weltpolitischen Sphäre, die sich wieder recht undurchsichtig und wenig zukunftsroh gestaltet.

Dr. L. Vader.

Herr, schicke, was du willst,
 Ein Liebes oder Leides;
 Ich bin vergnügt, daß beides
 Aus deinen Händen quillt.
 Wollest mit Freuden
 Und wollest mit Leiden
 Mich nicht überschütten!
 Doch in der Mitten
 Liegt holdes Bescheiden.

Mörike.